

## Die Geografie wird Amerika und andere Nationen endlich in die Schranken weisen

06.02.2024 | Phil Butler

Russland und Indien gehen voran und prüfen die Einführung einer eigenen BRICS-Währung. Der Schritt hat im Westen reges Interesse geweckt, aber bisher hat kein wichtiges Medium darüber berichtet. Einem aktuellen [Bericht](#) in *Middle East Economy* zufolge haben sich Russland und Indien zusammengetan, um den Einfluss der BRICS-Allianz durch Initiativen im Bereich der digitalen Wirtschaft auszuweiten. Für die westliche Allianz sind die Geschäfte zwischen Russland und Indien nur die Spitze eines riesigen Eisbergs. Einige Experten sagen, ein isoliertes Amerika stehe vor der Tür.

### Die BRICS-Strömung

Die erste Nachricht kommt von der Smart Cities India Expo in Neu Delhi. Russland nahm zum ersten Mal daran teil. Sergey Cheremin, Minister der Moskauer Stadtregierung und Vorstandsvorsitzender des Wirtschaftsrats für die Zusammenarbeit mit Indien, hielt eine Rede zur Eröffnung der Messe. Cheremin ging auf Initiativen ein, bei denen Russland und Indien zusammenarbeiten könnten, um in verschiedenen Sektoren führend zu sein. Die digitale Wirtschaft, insbesondere ein Ableger von Bitcoin, wurde im weiteren Verlauf der Veranstaltung erörtert. Dieses Zitat aus der Eröffnungsrede des russischen Ministers umrahmt dies:

Einer der vielversprechendsten Bereiche unserer Zusammenarbeit ist zweifelsohne die Informationstechnologie und die digitale Wirtschaft. Indien und Russland streben danach, in diesem Bereich führend zu werden, und die Bündelung ihrer Kräfte kann einen Synergieeffekt bewirken.

Einem Bericht des [BRICS-Fernsehens](#) zufolge soll die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern weitaus intensiver sein. Laut diesem Bericht über die Ausstellung in Neu-Delhi wurden auch Fragen der Intensivierung der bilateralen Zusammenarbeit, insbesondere der Stadtentwicklung, erörtert. Dabei geht es unter anderem um Stadtplanung, die Anwendung digitaler Technologien in der Stadtverwaltung, Bildung, Gesundheitswesen und Partnerschaften für Renovierung und Wohnungsbau.

Was die westliche Berichterstattung über die sich ausweitende Zusammenarbeit zwischen Russland und Indien betrifft, so ist das bevorzugte Thema die Möglichkeit, dass Indien die russischen Waffengeschäfte einschränkt. Ob die Modi-Regierung einen leichten Schwenk hin zu westlichen Anbietern vollziehen wird oder nicht, ist dabei nebensächlich. Entscheidend ist die Doppelmoral, die die westliche Führung an den Tag legt. Wenn Russland sich mit einer anderen Nation in die Sicherheitspolitik einbringt, ist das eine Art von Gewalttaktik, aber wenn die USA, Großbritannien oder Frankreich das tun, ist das einfach ein gutes Geschäft. Die größte Befürchtung in Washington ist, dass die neuen BRICS-Bündnisse Indien und China näher zusammenbringen werden. Diese Experten müssen ihre geografische Lage, ihre Kosten und ihre Logistik neu überdenken.

Der jüngste Bericht von RIAC und der Synergia-Stiftung [zeigt die Realität](#) der aktuellen Situation. Von besonderer Bedeutung ist der Abschnitt des Berichts über regionale Prioritäten. Die Geografie des internationalen Handels, der Zusammenarbeit und der Entspannung wird trotz des globalen Charakters des aufkommenden Multipolarismus immer wichtiger. Die folgende Passage aus dem RIAC-Bericht deutet an, wohin sich die Nationen Eurasiens bei der Überwindung historischer Hindernisse bewegen.

... die Nationen des gemeinsamen Kontinents müssen mehr in die regionale Zusammenarbeit investieren, sich auf spezifische Projekte konzentrieren und sowohl staatliche als auch nicht-staatliche Teilnehmer (privat-öffentliche Partnerschaften) einbeziehen, um ein Maximum an Flexibilität und Lokalisierung zu ermöglichen.

Der Bericht schlägt mehrere ideale Ziele vor, bei denen Russland, Indien und andere regionale Nationen zusammenarbeiten könnten, darunter die Arktis, Zentralasien, der Nahe Osten und Afrika. Im Bereich der Handelskooperation und der gemeinsamen Technologieprogramme werden Russland und Indien in Zukunft verlässliche Partner für ein gemeinsames nachhaltiges Wachstum sein. Bereits jetzt hat der Handel zwischen Indien und Russland ein Rekordniveau erreicht, das die Ziele für 2025 übertrifft. Dies wird sich noch beschleunigen, ebenso wie die Abhängigkeit Indiens von der russischen und iranischen Energieversorgung.

### **Die unbestreitbare Geografie**

Eine weitere wichtige Erkenntnis aus diesem RIAC-Bericht untermauert meine These, dass die BRICS-Staaten und der gesamte eurasische Raum früher oder später den Großteil des Handels mit den USA aufgeben werden. Für die Amerikaner ist dies vielleicht nicht unbedingt negativ. Die USA sind eine Insel, mehr oder weniger weit entfernt von vielen ihrer Märkte und Lieferanten.

Die künftige Auswirkung der BRICS-Angleichung und des eurasischen Zusammenhalts wird sicherlich ein gewisses Maß an Isolationismus für ganz Nordamerika sein. Vielleicht werden die Amerikaner wieder anfangen, Dinge zu produzieren? Und da es klar ist, dass jeder einen Hamburger-Bratling herstellen kann, werden US-Produkte zwangsläufig hochtechnologisch, langlebig und innovativ sein.

Wenn Schiffe für den Transport aller außer den wichtigsten Gütern überflüssig werden, wird man die fortschrittlichen Eisenbahnsysteme, die China baut, mehr zu schätzen wissen. Schon jetzt entfallen 20-40 Prozent der Kosten für Getreide auf die Transportkosten. Und je weiter der Ursprungsmarkt entfernt ist, desto höher sind die Kosten. Der folgende Auszug aus dem oben erwähnten Bericht bestätigt, dass Indien aus der Not heraus und mit Gewissheit in den Orbit von Russland und Iran vorstößt.

Während Washington gezwungen war, sich in Bezug auf die militärisch-technische Zusammenarbeit zwischen Russland und Indien einigermaßen flexibel zu zeigen, stellten die von den USA verhängten harten Sanktionen gegen den iranischen Öl- und Gassektor ein Hindernis für Indiens multidirektionale Außenpolitik dar. Es ist offensichtlich, dass Indien in seiner Haltung gegenüber Teheran oder Moskau nicht auf der Seite der USA stehen wird und die Einhaltung der US-Sanktionen nach Möglichkeit vermeiden will.

Wichtige Themen wie die Ernährungssicherheit wurden noch gar nicht berücksichtigt. Auch dies ist ein Thema für einen anderen Diskurs. Das Fazit dieses Berichts ist, dass das Getue der westlichen Medien über relativ unbedeutende Waffengeschäfte einfach nur Verzweiflung zum Vorschein bringt. Wie ängstlich der Westen unter Joe Bidens Führung geworden ist, lässt sich unter anderem daran ablesen, wohin Außenminister Blinken fliegt, sobald ein Geschäft mit Russland oder China zustande gekommen ist. Die internationale Politik der Biden-Administration war von der Ukraine bis zum Gaza-Streifen eine Flickschusterei. Ein weiterer Indikator ist die Art und Weise, wie die westlichen Medien und Denkfabriken auf das Unvermeidliche reagieren.

Ein Artikel der *Financial Times* erkennt den kommenden Isolationismus an, verunglimpft aber Donald Trump und die Republikaner als dessen Vorboten: „Die Rückkehr des amerikanischen Isolationismus“ zielt darauf ab, denjenigen Angst einzujagen, die erwägen, für den belagerten Trump zu stimmen.

Laut dem Schriftsteller Edward Luce besteht die Lösung darin, dass Joe Biden irgendwie mehr Milliarden an Zelensky in die Ukraine schickt. Ja, das wird Amerikas Position als Welthegemonie sicher festigen. Zwingen Sie Putin, die Ukraine endgültig in Schutt und Asche zu legen, und die alte NATO-Bande wird ihre Wagenburg bilden. Genial, das ist es. Absolut genial. Ein großes Problem ist, dass Polen nicht genug Getreide produzieren kann, um ganz Europa zu ernähren.

Es ist eine traurige Realität, dass alles, was die USA noch erreichen können, darin besteht, mehr Geld zu drucken und Schulden für ihre vergeblichen Bemühungen um Entspannung zu machen. Das ist unbestreitbar. Das Konzept der projizierten Macht, auf das sich die US-Initiativen verlassen haben, verflüchtigt sich so schnell wie das Fracking-Öl, das die amerikanischen Unternehmen aus den ausgetrockneten Ölquellen ausbaggern.

Letzten Endes ist das alles eine Lektion in Geografie. In zwei Jahrzehnten werden der Atlantik und der Pazifik wieder zu riesigen Hindernissen für den Handel und die Beziehungen werden. Und was Europa betrifft, so wird dieser Kontinent nur mit nahe gelegenen Energie- und Nahrungsmittelressourcen überleben.